

Hamburg-Altona, den 24. Mai 2025

Eingabe gemäß § 22 BezVG

Betrifft: Beseitigung des Bauschutts auf dem Holstenareal und Probenentnahmen zwecks Untersuchung auf Schadstoffe

Bitte um Ergänzung des entsprechenden Tagesordnungspunkt in der Sitzung des Bauausschusses am 27. Mai

Sehr geehrter Bauausschussvorsitzender, sehr geehrte Mitglieder der Bezirksversammlung Altona,

wir, die unterzeichnenden Anwohner*innen rund um das Holstenareal, hatten bereits am 7. April d.J. die sofortige Beseitigung der Bauschuttberge, die seit Jahren offen und ungesichert auf dem Gelände des ehemaligen Holsten-Areals lagern, gefordert.

Die Belastung für die Nachbarschaft ist erheblich: Bei Wind verteilt sich der feine Staub in der Umgebung, dringt in Wohnungen ein und stellt eine potenzielle Gesundheitsgefahr dar – insbesondere für Kinder, ältere Menschen und gesundheitlich vorbelastete Personen. Mehrere Kitas und Schulen befinden sich in unmittelbarer Nähe der Abrissbaustelle. Dieser Zustand ist unhaltbar und nicht länger hinnehmbar.

Eine entsprechende Petition (<https://www.openpetition.de/petition/online/weg-mit-dem-bauschutt-auf-dem-holstenareal>) wurde bislang von mehr als 800 Menschen aus der Nachbarschaft unterzeichnet. In den Kommentarspalten der Petition berichten zahlreiche Anwohner*innen, die in der Nähe des Areals leben, von gesundheitlichen Beschwerden, auch bei ihren Kindern.

Mittlerweile ist das Bezirksamt tätig geworden, und die Bauprüfabteilung hat am 5.5.2025 ein HOZ-Verfahren (Herstellung ordnungsgemäßer Zustände) mit dem Ziel, sämtlichen Bauschutt auf dem Grundstück fachgerecht entsorgen zu lassen, eingeleitet. Dies begrüßen wir ausdrücklich.

In der entsprechenden Mitteilungsdrucksache wird allerdings weder der Zeitrahmen, innerhalb dessen die fachgerechte Entsorgung stattfinden soll, noch die Frage der Untersuchung auf Schadstoffe erwähnt.

Ergänzend fordern wir deshalb das Bezirksamt auf, Probenentnahmen in sämtlichen Schutthalden und Untersuchung derselben auf möglicherweise gesundheitsgefährdende Schadstoffe durch ein unabhängiges Labor – ggf. im Rahmen einer Ersatzvornahme – zu veranlassen, und zwar vor dem Abtransport, um diesbezügliche Erkenntnisse zu sichern. Gleiches gilt für die Belastung von Luft, Boden und Grundwasser durch mögliche Schadstoffe. Als Anwohner*innen bestehen wir auf einer Klärung dieser Frage, die viele Menschen in der Nachbarschaft beunruhigt. Die Adler Group hatte lediglich eine Haldenbeprobung vom Oktober 2024 vorgelegt, die allein Aufschluss über verschiedene Recycling-Klassen (von denen einige rot eingefärbt sind) enthält, aber keine Untersuchung auf Schadstoffe beinhaltet.

Wir fordern das Bezirksamt weiterhin auf, in dieser Angelegenheit selbst aktiv zu werden und diesen kritischen Punkt nicht dem Eigentümer zu überlassen, der unser Vertrauen verspielt hat. Wir bitten den Bauausschuss, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

